

IHK München senkt Beiträge

Reiche Kammer, arme Mitglieder

München. Klingt wie eine tolle Meldung: Die IHK für München und Oberbayern hat im Dezember die Mitgliedsbeiträge gesenkt – und zwar sogar rückwirkend!

Die Vollversammlung der IHK beschloss einstimmig, die Umlage rückwirkend für das Jahr 2009 von 0,22 Prozent auf 0,17 Prozent des Gewerbeertrages zu reduzieren. In diesem Jahr sinkt der Satz weiter auf 0,15 Prozent.

„Wir wollen die Unternehmen in der konjunkturell sehr schwierigen Zeit von Kosten entlasten“, sagte dazu IHK-Präsident Erich Greipl. Unerwartet hohe Einnahmen aus den starken Jahren bis 2008 hätten diese Reduzierung ermöglicht. Die rückwirkende Senkung des Hebesatzes wird mit der jeweils ersten Beitragszahlung im kommenden Jahr verrechnet.

Warum die IKH für München und Oberbayern die Senkung doch eher zurückhaltend bekannt gegeben hat? „Weil sie im Geld schwimmt“, so die Antwort

des Bundesverbandes für freie Kammern (bfffk). „Wir verfügen über interne Unterlagen der Münchener Kammer, aus denen hervorgeht, dass das „Münchener Sparbuch“ auf mittlerweile über 135 Millionen Euro angewachsen ist“, so bfffk-Bundesgeschäftsführer Kai Boeddinghaus.

Der bfffk, der die Arbeit der IHKs kritisch verfolgt und gegen die Zwangsmitgliedschaft kämpft, hatte im Herbst umfangreiche Recherchen über die horrenden „Rückstellungen“ der IHKs in Deutschland gestartet (wir berichteten) und aufgrund der Ergebnisse massive Beitragsenkungen gefordert. Das Thema war im Oktober vom Magazin „Spiegel“ aufgegriffen worden, der namentlich die Kammern in Berlin und München dafür kritisierte, dass sie im Krisenjahr 2009 ihre Rückstellungen und Rücklagen um weitere zweistellige Millionenbeträge erhöhen wollten. – Dieser Druck hat sich jetzt offenbar ausgezahlt – für die IHK-Mitglieder!